

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sondern Tarnung. Ein breiter Wallgraben läuft ringsum, und die Wallmauern steigen siebzehn bis zwanzig Meter empor. Oben schauen kleine Panzertürmchen aus dem satten Grün des Rasens, und zwei Hebebrücken geben den Zugang zum Fort frei. Das heißt, wenn sie nicht gerade hochgezogen sind, was jedoch immer geschieht zwischen Abend- und Morgenappell. Genau in der Mitte des Forts erhebt sich die Kasemattenwand, und darin, gegen den engen, zwischen Wällen liegenden Lichthof, sind winzige Fenster gehauen, mitten in die mehrere Meter dicke Wand aus Sandsteinen.

Einige enge Steintreppen führen vom Hof aus in das Innere des Forts, münden auf einen Gang, der sich im Halbkreis um das ganze unterirdische Werk windet. Schmale Türen geben Zutritt zu den Kasematten. Ach, diese Kasematten!

Zwei Reihen Pritschen stehen an den naßkalten Wänden, und auf ihnen liegen die Gefangenen. Liegen auch zwischen den Pritschen auf dem nackten Boden, ohne Decke, ohne Unterlage. Doch das ist alles nicht so schlimm, denn die heiße Stickluft in den Kasematten ist noch eher zu ertragen als die Kälte draußen, auf den Steintreppen und Fluren. Das Fort kann im Höchstfall eine kriegsstarke Besatzung von sechshundert Köpfen aufnehmen, und jetzt liegen zweitausendfünfhundert Gefangene hier innerhalb der Wälle. Doch halt, erleben wir doch mal einen Tag in Fort Asnières, einen einzigen Tag, einen der vielen Tage des Grauens in dieser Hölle.

### Asnières,

das verdammte und verbrannte Sperrfort.

„Fort brûlé“ heißt das Fort Asnières bei Dijon. Seine Kanonen beherrschen weithin das hügelige Weinland. Doch 1870/71 hat es um das Sperrfort recht böse Kämpfe gegeben,